

(D. Vjschr. für Literaturwissenschaft 2, Heft 4), der mit Recht die Mimentheorie scharf unter die Lupe nimmt. Vgl. NA. 45 (1924), 362.
K. Str.

577. Im Neophilologus 9 (1924), 125 gibt PAUL LEHMANN, zufällig gleichzeitig mit BRINKMANN, (vgl. n. 576) eine Neubearbeitung von Carm. Burana n. 82 *Dulce solum* nach vier Hss. Ich stimme ihm bei, namentlich auch darin, daß er den zweisilbigen Nachhall nach jeder Strophe für echt hält; *exul* ist für die ganze Auffassung wichtig. Im Schwabenliede ist nach WERNERS Druck *benigne* zu schreiben, *consortes studii* vgl. Ovid Trist. V. 3, 47. Dann druckt LEHMANN aus 3 Hss. eine interessante Variante des Bundesliedes CB. n. 193 ab, oder richtiger ein Gemisch von 3 Gedichten; LEHMANN'S Str. IV—XI haben ursprünglich mit I—III nichts zu tun, denn sie haben ein anderes Versmaß, Reim auch an der Zäsur, darum ist V 3 zu korrigieren *gaudium*; V 4 lese ich *quam si centum avium rostra garruerunt?* V 2 kann doch wohl nur *milia* geschrieben werden. IV 1 *Dum* zu tilgen vgl. W. VI 1 verständlicher *docet*: VII 2 *clamat* sc. *hospes*. VIII 3 *donec in parjetibus* scheint mir notwendig, dann auch wohl *lucem videamus*. XI 2 *rugientem*: wie Parodie S. 225. *catulus leonis* biblisch. I 3 *quos amplius delectat* ist kein Vers: *quos delectat amplius*. I 4 dem *delectat* entspricht besser *saciat* als *sociat* (*faciat* W). III 3 *tunica vel iopula* (?). S. 127 zweimal hinter *explicare* Komma statt Punkt.
K. Str.

578. In H. LIETZMANN'S kleinen Texten hat F. LÜERS als n. 148 die deutschen Lieder der Carmina Burana 1922 abgedruckt. Wie es scheint, plant er dasselbe für die lateinischen. Für den Fall, daß das zutrifft, muß mit allem Nachdruck betont werden, daß wir eine wirkliche wissenschaftliche Ausgabe brauchen.

579. Außer dem NA. 43 (1922), 472 angezeigten Aufsatz von FRANTZEN über die Gedichte des Archipoeta bringen die letzten Jahrgänge des Neophilologus auch andere wertvolle Beiträge desselben Verfassers, der uns leider ganz unerwartet entrissen worden ist, zum Verständnis der Vagantenpoesie: 4, 358 ff. Über den Einfluß der mittellateinischen Literatur auf die französische und deutsche Poesie, 5, 58 ff. 170 ff., 357 ff., Zur Vagantenpoesie, 6, 130 ff. Ein spätes Zeugnis lateinischer Klerikerdichtung.

580. Aus Clm. 21566 druckt T. SCHLECHT im H Jb. 42 (1922), 294 ff. ein Gedicht auf einen neuen Bischof von Eichstätt